

# Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 29. August 2012 09:36

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Zu wenig Sonderpädagogen an Hamburger Schulen - Rabes Inklusionsmodell zum Scheitern verurteilt

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,  
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate  
und liebe Schulleitungen,

die Hamburger Schulen sind für den inklusiven Unterricht von Schülern mit Behinderungen in  
allgemeinbildenden **Schulen nicht mit genug Stellen für Sonderpädagogen ausgestattet**. Mehr als  
die Hälfte der Grundschulen hat von der Schulbehörde keine volle Stelle für einen Sonderpädagogen  
zugewiesen bekommen. Das ergab die Senatsantwort auf die eine Schriftliche Kleine Anfrage nach  
den tatsächlichen Stellenzuweisungen für Sonderpädagogen:

**Drs. 20/4909 v.21.8.2012: Stellenzuweisungen für Sonderpädagogen (siehe: Anlage 4)**

<http://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=37563&page=0>

103 von 192 Hamburger Grundschulen, also **mehr als jede zweite Grundschule**, haben für das  
laufende Schuljahr 2012/2013 **nicht einmal eine volle Stelle** für eine Sonderpädagogin oder einen  
Sonderpädagogen zugewiesen bekommen. An den 47 Stadtteilschulen, in deren 5. Klassen jetzt  
zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen sonderpädagogischen  
Förderbedarfen eingeschult wurden, sieht es noch schlimmer aus: 32 Stadtteilschulen (68 %) haben  
nur zwischen 0,22 und 5 Lehrerstellen für Sonderpädagogen zugewiesen erhalten. Auch die FAZ  
berichtet vor diesem Hintergrund heute ausführlich auf S. 10 unter der Überschrift:

**FAZ v. 29.8.2012: Viel zu wenig Sonderpädagogen**

(noch nicht im Volltext online, wir reichen den Link nach, sobald der Bericht online ist)



Die FAZ ist dabei mit ihrer Kritik an dem Vorgehen von Senator Rabe deutlich: „**Hamburgs  
Inklusionsmodell ist bereits nach den ersten Monaten zum Scheitern verurteilt.**“

Zu Recht: Die Lage für die betroffenen Schulen und alle dort unterrichteten Schülerinnen und Schüler  
ist prekär. Die Schulbehörde hat die Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit  
der leeren Versprechung an die allgemeinbildenden Schulen gelockt, die Kinder würden dort unter  
dem Zauberwort ‚Inklusion‘ eine individuelle und fachgerechte sonderpädagogische Förderung  
erhalten. Das Gegenteil ist aber, wie die Senatsantwort zeigt der Fall: individuelle  
sonderpädagogische **Förderung kann von den Schulen bestenfalls nach dem Zufallsprinzip  
geleistet werden**. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle werden sich an der konkreten Schule gar  
keine Sonderpädagogen mit der für das betroffene Kind erforderlichen fachlichen Ausbildung  
befinden.

Mit dieser unzureichenden Ausstattung der Schulen mit Stellen für fachlich ausgebildete  
Sonderpädagogen, werden Schulsenator Rabe und die Schulbehörde mittel- und langfristig sehr  
vielen Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, aber auch sehr vielen ihrer  
Mitschülerinnen und Mitschülern schaden. **Schulsenator Rabe und die Schulbehörde verletzen mit  
der unzureichenden Personalausstattung der allgemeinbildenden Schulen ihre Fürsorgepflicht  
für die betroffenen Schülerinnen und Schüler!**

Erschwerend kommt dabei für die betroffenen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, d. h.  
mit den unterschiedlichsten Behinderungen, noch hinzu, dass der Senat nicht etwa beabsichtigt, alle  
Stellenzuweisungen auch mit fachlich kompetenten Sonderpädagogen zu besetzen. Denn in der  
Senatsantwort heißt es dazu schon beinahe süffisant:

**„...haben die Schulen die Möglichkeit, bis zu 60 Prozent ihrer sonderpädagogischen Zuweisung, die sie im Rahmen der systemischen und schülerbezogenen Zuweisung erhalten haben, in Erzieher- oder Sozialpädagogenstellen umzuwandeln.“**

Erzieher und Sozialpädagogen sind aber für eine individuelle Förderung von Kindern mit Behinderungen im Sinne eines sonderpädagogischen Förderbedarfs nicht ausgebildet und dem inklusiven Unterricht – wie schon das [Hamburger Abendblatt am 24. Mai 2012](#) ausführlich berichtet hat (siehe unten) – nicht gewachsen.

Das Anmelden von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen, die so schlecht mit fachlich geschulten Sonderpädagogen ausgestattet sind, wie das heute in Hamburg der Fall ist, muss scheitern. **Die seit vielen Jahren in Hamburg erfolgreichen Sonderschulen und Förderschulen mit exzellenten und qualifizierten Teams von Sonderpädagogen und die I- und IR-Klassen nach dem bisherigen Modell sind eindeutig die bessere Lösung und verdienen unsere volle Unterstützung.**

Weitere Pressestimmen zum Vorgehen von Senator Rabe bei seinem Inklusions-Modell finden Sie unter folgenden Links:

**FAZ v. 17.8.2012: Inklusion mit Augenmaß**

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/schulunterricht-inklusion-mit-augenmass-11858001.html>

**FAZ v. 15.8.2012: Inklusion: Der Zufall entscheidet**

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/inklusion-der-zufall-entscheidet-11855913.html>

**NDR Online v. 12.6.2012: Inklusion wird zum Reizwort an Hamburger Schulen**

<http://www.ndr.de/regional/hamburg/inklusion115.html>

**Hamburger Abendblatt v. 24.5.2012: Sozialpädagogen fühlen sich Förderschülern nicht gewachsen**

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2285886/Sozialpaedagogen-fuehlen-sich-Foerderschuelern-nicht-gewachsen.html>

Herzliche Grüße,  
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

---

**„Wir wollen lernen!“  
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)  
Tel.: +49 (0)40 359 22-270  
Mobil: +49 (0)172 43 53 741  
Fax: +49 (0) 40 359 22-187  
E-mail: [walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de](mailto:walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de)  
Internet: [www.wir-wollen-lernen.de](http://www.wir-wollen-lernen.de)

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe

- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

**„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse**  
**BLZ 200 505 50**  
**Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.